

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 2/2017

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida



Höhere Einkommen

ARBEIT MUSS SICH LOHNEN!

Von früh bis spät arbeiten und trotzdem zu wenig Geld fürs Leben? Wir fordern 1.500 Euro Mindestlohn – jetzt!

Zukunft planen
mit der **ÖBV**

Seite 24 bis 28

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4–7
1.500 Euro Mindestlohn

VIDA-BRANCHEN 8–10
Aktuelles aus den Fachbereichen

KV-BAROMETER 11
Aktuelle Abschlüsse

AUS DEN BUNDESLÄNDERN 17
Starker Einsatz für unsere Mitglieder

JOB OHNE BARRIEREN 21
Behindertenvertrauensperson
im Porträt

FERIENWOHNUNGEN 20
GEWINNSPIELE 14, 23
IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos

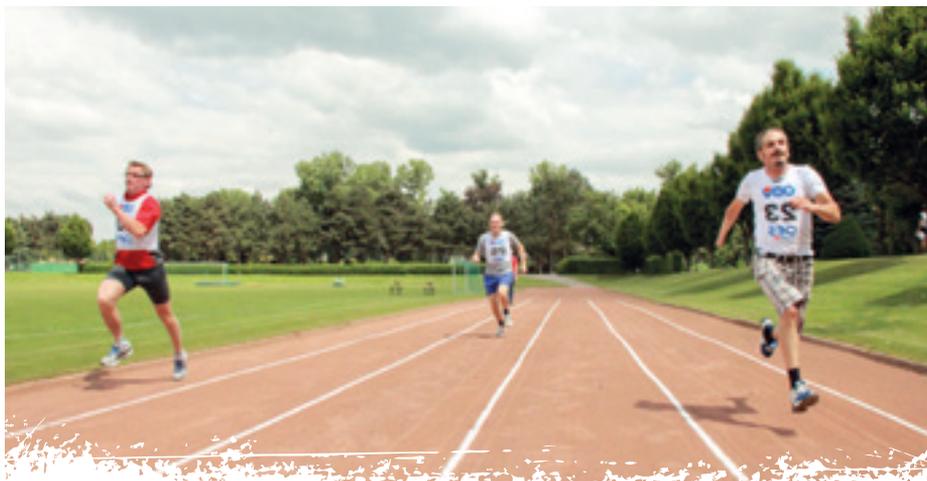


Bild: Thomas Reimer/ÖGB



GEKÄMPFT WIRD HART, ABER FAIR

Kameradschaft und Freude an der Bewegung – dafür steht das Sportfest für Menschen mit Behinderung von vida und ÖBB. vida-Mitglieder, die durch einen Freizeit- oder Arbeitsunfall versehrt sind oder von Geburt an bzw. aufgrund einer schweren Erkrankung mit einer Behinderung leben, messen sich bei verschiedensten Wettkämpfen.

Heuer findet das **Sportfest für Menschen mit Behinderung** am 30. Mai im Sportcenter Donaacity in Wien

statt. Bei Kugelstoßen, Schlagball, Weitsprung, 60- und 400 m-Lauf, Tischtennis, Badminton und Sitzball stellen die SportlerInnen ihr Können unter Beweis. **Du möchtest dabei sein? Gleich anmelden: sportfest@vida.at**

Übrigens, 1971 fand das erste Sportfest der „kriegs- und unfallgeschädigten Bundesbahnbediensteten“ statt. Seither engagieren wir uns für ein gleichberechtigtes Miteinander – damit eine (Arbeits)Welt ohne Barrieren Wirklichkeit wird.

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:
75.343: 1.500 Euro Mindestlohn für FriseurInnen und Spediteure
33.585: Arbeitszeit-Debatte: Beschäftigte sind flexibel genug!
21.701: 1.500-Euro-Mindestlohn-Kampagne – vida macht Druck!
7.883: Härtere Strafen bei Übergriffen auf Öffi-Personal erreicht!
Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!

www.facebook.com/gewerkschaftvida

Eine Frage der Gerechtigkeit

von **Roman Hebenstreit**
vida-Vorsitzender



Bild: www.fisa.lux.at

Leistung muss sich wieder lohnen. Das betonen Wirtschaftsvertreter gerne. Doch es soll nicht nur bei schönen Worten bleiben. Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass man von Arbeit leben kann. Für viele Menschen in unserem Land geht sich das nämlich trotz Vollzeitarbeit nicht aus!

Viele Beschäftigte, die wir vertreten, arbeiten im Niedriglohnbereich. Es muss möglich sein, dass auch sie ein Einkommen haben, von dem man nicht nur irgendwie überleben, sondern in Würde leben kann. Der von der Regierung geforderte Mindestlohn von 1.500 Euro ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wir kämpfen dafür, dass die kollektivvertraglichen Mindestlöhne, die noch darunter liegen, so rasch wie möglich angehoben werden. Unser nächstes Ziel ist ein

Bruttolohn von 1.700 Euro! „Können wir uns nicht leisten“ heißt es von den Arbeitgebern oft. „Wollen wir uns nicht leisten“ wäre wohl ehrlicher. Und „Das müssen wir uns leisten!“ wäre die einzig richtige Antwort.

Was es mit uns sicher nicht geben wird, ist ein Abtausch Mindestlohn gegen Arbeitszeitflexibilisierung. Denn hier meint die Wirtschaft nicht Flexibilisierung – die Beschäftigten sind flexibel genug. Gemeint ist, dass Überstunden gratis werden sollen. Das wird's nicht spielen! Schließlich sind höhere Mindestlöhne eine Frage der Gerechtigkeit. Sie reduzieren gesellschaftliche Ungleichheit und stärken die Konsumnachfrage. Davon profitieren letztlich alle!



Bild: miehmann78 - Fotolia.com

MEINE VORTEILE MIT VIDA

Mit deiner vida-Card hast du viele Vorteile: von der kostenlosen Rechtsberatung über finanzielle Unterstützungen in verschiedenen Lebenslagen bis hin zu Ermäßigungen beim Urlauben, Einkaufen oder Telefonieren. Es gibt zum Beispiel vergünstigte Handy- und Internet-Tarife von Drei. Und mit der ÖGB-Kartenstelle kommst du günstiger zu Veranstaltungen in ganz Österreich. Also, vida-Card nutzen und Vorteile genießen. Hol dir viele Angebote auf www.vida.at/vorteil. Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!

VIDA GOES GREAT BRITAIN

Solidarität kennt keine Grenzen. vida ist auch in England aktiv. Wir unterstützen GewerkschafterInnen im Kampf gegen den Ausverkauf der Bahn. Ein ironisches Video der Transportgewerkschaft TSSA führt uns vor Augen, was es bedeutet, wenn wichtige Einrichtungen aus staatlicher Hand gegeben werden.

Riesige Teile der britischen Bahn sind im Besitz von Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Die britische Bahn ist damit zwar nicht in pri-

vaten Händen, aber eine wertvolle Bereicherung für die ausländischen Regierungen, die Millionengewinne einstreifen. Die britische Regierung denkt nicht daran, diesen Trend zu stoppen – ganz im Gegenteil: Es gibt weitere Privatisierungsgelüste und die Briten würden noch mehr Kontrolle über ihr Schienennetz verlieren. Die Einzigen, die sich dafür bedanken, sind die Käufer.

Video anschauen, teilen und uns unterstützen: www.vida.at/eisenbahn



Wusstest du, dass ...

... in Österreich über 300.000 Menschen trotz Vollzeitarbeit weniger als 1.500 Euro brutto im Monat verdienen? Das entspricht etwa 1.200 Euro netto und damit liegen die Einkommen knapp über der Armutsgefährdungsschwelle von 1.163 Euro im Monat. Betroffen von den Niedriglöhnen sind vor allem Frauen.

Kollektivverträge

LEISTUNG MUSS SICH LOHNEN!

Löhne rauf – mehr Geld für Beschäftigte – jetzt!



Von Arbeit muss man leben können. Eine Aussage, die selbstverständlich sein sollte, für über 190.000 Beschäftigte in den vida-Branchen aber nicht zutrifft. Sie verdienen derzeit unter 1.500 Euro brutto monatlich. Das entspricht rund 1.200 Euro netto. Für den vida-Vorsitzenden Roman Hebenstreit eindeutig zu wenig: „Diese Menschen gehen arbeiten und sind trotzdem arm. Ein klarer Auftrag für vida. Die Mindestlöhne müssen steigen, damit die Menschen in Würde leben können!“ vida hat die Wirtschaft zu Sonderverhandlungsrunden aufgerufen, um die Mindestlöhne in allen betroffenen Branchen auf mindestens 1.500 Euro anzuheben. Es gibt bereits erste Erfolge. So bekommen die Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe ab 2018 monatlich mindestens 1.500 Euro auf ihr Konto überwiesen und auch die Schädlingsbekämpfer erhalten mit März für einen 40-Stunden-Job zumindest 1.512 Euro.

HUNGERLOHN FÜR 55-STUNDEN-WOCHE

1.500 Euro, ein Betrag, der für die TaxifahrerInnen in Österreich noch Zukunftsmusik ist. Sie verdienen deutlich weniger. Damit muss auch Patrick

auskommen. Der 27-jährige Familienvater fährt Taxi in Graz: „Ich bin gerne mit dem Auto unterwegs und mag den Kontakt mit den Menschen, von daher ist dieser Job perfekt für mich!“ Alles andere als perfekt für den 27-Jährigen ist hingegen sein Lohn: „Ich arbeite 55 Stunden die Woche und dafür gibt es rund 1.000 Euro netto. Dabei habe ich noch Glück. Ich werde nach dem Kollektivvertrag bezahlt und bekomme auch Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Jene Kolleginnen und Kollegen, die nicht ordnungsgemäß angestellt sind, schauen da natürlich durch die Finger.“ Jeder Monat ist eine finanzielle Herausforderung für den Familienvater: „Es ist sehr schwierig. Meine Frau muss dazuverdienen und weil ich 55 Stunden pro Woche unterwegs bin, geht das Familienleben natürlich oft regelrecht den Bach hinunter. Meine beiden Kinder würde ich gerne öfter sehen. Bei Arbeitstagen von bis zu 12 Stunden bleibt das aber oft nur ein unerfüllter Wunsch!“

NICHT MEHR JEDEN EURO UMDREHEN

Auch wenn das Geld oft knapp ist und Patrick und seine Frau jeden Euro umdrehen müssen, ist eines klar für ihn: „Ich schaue, dass es meinem Nachwuchs gut geht und es ihm an nichts fehlt. Ich verzichte gerne auf viele Dinge, wenn es meinen Kindern hilft und ich ihnen eine Freude machen kann!“ Einen mächtigen Qualitätsschub für das Leben von Patrick und seiner Familie würde die von vida geforderte Anhebung des Min-

destlohns für Taxler auf 1.500 Euro bedeuten. „Wir brauchen auch Unternehmer, die sich Beschäftigte für 40 Stunden leisten wollen und können! Leider gibt es immer noch viele, die für 600 bis 700 Euro im Monat Taxi fahren. Das haut die ganze Branche zusammen. Hier müsste es deutlich strengere Kontrollen geben“, fordert Patrick.

SCHLECHT BEZAHLTER TRAUMJOB

Nicht nur Patrick, sondern auch Anna würde von einem deutlich höheren Mindestlohn profitieren. Sie ist Friseurin in Wien. Ihren Traumberuf übt sie erst seit vier Jahren aus: „Meine Eltern waren immer dagegen, dass ich Friseurin werde. Sie haben gesagt, da verdient man ja nichts.“ Mit Mitte 20 hat Anna ihren Traum dann dennoch verwirklicht. Annas Eltern haben Recht behalten – die 29-Jährige arbeitet Vollzeit für weniger als 1.500 Euro brutto. „Entspannt leben kann man davon nicht wirklich. Ich bin ständig am Rechnen. Ich habe noch keine Kinder, aber wenn es einmal so weit ist, dann verschärft sich die Situation sicher weiter“, erzählt sie. „Wenn ich nicht verheiratet wäre, wüsste ich ehrlich gesagt nicht, ob ich diesen Beruf tatsächlich ergriffen hätte. Der niedrige Lohn hindert sicher einige Menschen daran, ihre beruflichen Träume bzw. Ziele zu verfolgen und umzusetzen“, sagt Anna.

UNTERSTÜTZUNG GEFRAGT

„Es gibt wenige Tage, wo ich am Abend wirklich entspannt einschlafe“, er-



Da geht noch was

1.500 Euro Mindestlohn ist der erste Schritt. 1.700 unser nächstes Ziel!

zählt die Friseurin im Hinblick auf ihre finanzielle Situation. Auf Urlaub fahren ist für sie und ihren Mann ein Luxus: „Oft fahren wir nicht. Wir müssen sparen und aufs Geld schauen. Als Friseurin ist man auf finanzielle Unterstützung angewiesen, in meinem Fall ist das mein Mann!“ Anna ist begeistert, dass sich ihre Gewerkschaft für eine Anhebung des Mindestlohns starkmacht: „Das ist wichtig für mich, weil ich auch einen Kredit zurückzahlen muss. Wir sind

gerade am Hausbauen!“ Finanzielle Entspannung für Anna und ihre KollegInnen ist in Sicht: Ab April 2019 haben sie einen Mindestlohn von 1.500 Euro brutto am Konto (mehr dazu auf S. 9).

HÖHERE LÖHNE, WENIGER SORGEN

Von einem höheren Mindestlohn würden viele profitieren, ist auch Taxler Patrick überzeugt: „Wenn die Leute Geld haben, dann geben sie es

Hört nicht auf die Alarm-Prognosen

Eva Maltschnig
Ökonomin



Bild: zvg

Wenig versetzt neoklassische ÖkonomInnen in so große Aufregung wie die Forderung nach Mindestlöhnen. Das Industrie-Institut „Agenda Austria“ ist sich

sicher: 20.000 Jobs gehen in Österreich flöten, wenn alle plötzlich 1.500 Euro für einen Vollzeitjob bekommen, so ihre Behauptung.

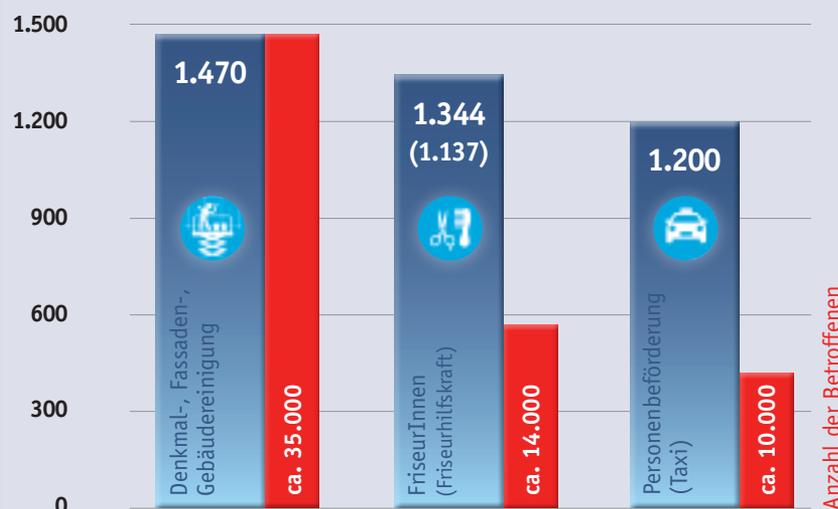
Begründet wird das mit Rechenmodellen, deren zugrunde liegenden Annahmen nie öffentlich begründet werden. Den Tatsachenbeweis treten die Alarm-Prognostiker ebensowenig an. Die Einführung des Mindestlohns in Deutschland ist das letzte Beispiel dieses unredlichen Verständnisses von Wissenschaft. Hunderttausende Jobs seien in Gefahr, behaupteten konservative ÖkonomInnen. Der guten Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts hat die Mindestlohn-Einführung jedoch keinen Abbruch getan. Das liege an anderen Faktoren, sagen nun jene, die ihre Fehlprognose erklären wollen. Dabei ist das genau der Punkt. Einfache Modelle, in denen höhere Löhne weniger Jobs bedeuten, werden dem Arbeitsmarkt nicht gerecht. Viele verschiedene Faktoren bestimmen darüber, ob die Beschäftigung wächst oder sinkt. Ein Mindestlohn ist davon ein kleiner Teil.

Das rückt die Forderung nach 1.500 Euro Mindestlohn ins richtige Licht. Sie ist politisch, denn sie verlangt etwas Gerechtes: von seinem Einkommen leben zu können. Nur unseriöse ÖkonomInnen würden behaupten, dass die Wissenschaft gegen diese Forderung spricht. Ganz im Gegenteil, wer das tut, betreibt selbst Politik, die er unter dem Deckmantel der Forschung verkaufen will.

NIEDRIGLOHNBRANCHEN: UNTER 1.500 EURO MINDESTLOHN

Beispiele aus vida-Branchen, Stand: März 2017

Bruttoeinkommen in Euro pro Monat



Quelle: vida



Es lohnt sich zu kämpfen

Höhere Löhne sind eine Frage der Gerechtigkeit. Unser Einsatz macht sich für alle bezahlt!

auch wieder aus. Sie kurbeln so die Wirtschaft an!“ Das bestätigen übrigens auch zahlreiche Studien. Sie gehen davon aus, dass fast das gesamte Einkommen zurück in den Wirtschaftskreislauf kommt. Für einen höheren Mindestlohn muss natürlich auch die Arbeitgeberseite grünes Licht geben. Kein Verständnis hat Patrick dafür, dass die Wirtschaft seit Jahren bei den KV-Verhandlungen auf der Bremse steht: „Ich kann das nicht nachvollziehen. Es wird immer gejamert. Fakt ist, dass es zu viele Taxis gibt. Wenn die Menschen anständig bezahlt werden, dann müssten vielleicht einige Unternehmer zusperrern, aber letztlich wäre das eine gesunde Marktberichtigung. Mit ordentlichen Löhnen und Gehältern steigt die Lebensqualität der Beschäftigten!“ Steigen die Einkommen weiter nicht und dümpeln in gewissen Branchen vor sich hin, befürchtet Patrick Schlimmes: „Wer kein Geld hat, der könnte auf die schiefe Bahn geraten.“

SCHUTZ VOR LOHNDUMPING

Höhere Mindestlöhne ermöglichen den Menschen nicht nur ein Leben in Würde. „Der Mindestlohn schützt die ArbeitnehmerInnen auch vor Lohndumping durch Arbeitskräfte aus Niedriglohnländern. Diese müssen nämlich in Österreich zu denselben Bedingungen bezahlt werden wie ihre

österreichischen KollegInnen“, erklärt Canan Aytekin, die Leiterin des Referats Fachbereiche in der vida. Immer wieder wird sie gefragt, warum sich die Gewerkschaft gegen einen gesetzlichen Mindestlohn sträubt: „Wenn man anfängt, Mindestlöhne gesetzlich zu regeln, kann man sie höher machen, aber auch niedriger. Das ist das Problem. Wir wollen uns als Sozialpartner die Verhandlungen nicht aus der Hand nehmen lassen!“ Aytekin betont, dass Kollektivverträge nicht nur die untersten Mindestlöhne, sondern Mindestlöhne in allen Lohngruppen und auf allen Stufen regeln.

VOR ALLEM FRAUEN PROFITIEREN

Besonders wichtig ist für vida-Gewerkschafterin Aytekin, dass vor allem Frauen von einem höheren Mindestlohn profitieren: „In vielen Branchen, die wir vertreten, ist der Frauenanteil besonders hoch. Ich denke etwa an die FriseurInnen oder die Reinigungskräfte. Ein höherer Mindestlohn stoppt auch das Einkommensgefälle im Alter. Viele Frauen müssen derzeit mit einer deutlich niedrigeren Pension rechnen. Der Armutsgefährdung von Frauen müssen wir endlich einen Riegel verschieben.“ Die vida-Gewerkschafterin betont, dass höhere Mindestlöhne zudem den Abstand zu Sozialleistungen vergrößern und somit ein Leistungs- und Arbeitsanreiz

sind: „Gerade junge Menschen in den untersten Einkommensgruppen werden durch einen höheren Mindestlohn und Möglichkeiten eines Aufstiegs motiviert, einen eigenen Haushalt oder eine Familie zu gründen. Man muss ihnen Perspektiven bieten!“

GEMEINSAM DRUCK AUFBAUEN

Für Patrick und Anna würde ein höherer Lohn ihr Leben viel einfacher und sicherer machen. „vida ist seit meiner Lehrzeit auf meiner Seite. Nur ihr Druck gewährleistet, dass die Einkommen weiter deutlich steigen!“, ist Anna überzeugt. Auch Taxler Patrick steht zu 100 Prozent hinter der vida-Forderung, die Mindestlöhne auf 1.500 Euro anzuheben: „Wer, wenn nicht die Gewerkschaft soll Druck aufbauen? Deswegen bin ich auch vida-Mitglied!“ Der Familienvater denkt dabei nicht nur an sich: „Ich will, dass meine Kinder einmal in einer gerechteren Arbeitswelt tätig sind. Es soll ihnen finanziell gut gehen und die Arbeit soll ihnen auch Spaß machen. Dafür lohnt es sich, aufzustehen und sich zu organisieren!“

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

www.vida.at/kollektivvertrag

Verkehrsunternehmen

HÖHERE STRAFEN BEI ÜBERGRIFFEN

Gewalt gegen Personal: Keine Toleranz gegenüber Angreifern.

Ende Februar präsentierten vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit, Infrastrukturminister Jörg Leichtfried und Justizminister Wolfgang Brandstetter einen Entwurf für Verschärfungen im Strafgesetz bei Übergriffen auf Beschäftigte im öffentlichen Verkehr. „Damit wird eine Forderung der unmittelbar betroffenen KollegInnen endlich in einen Gesetzestext gegossen. Es darf keine Toleranz gegenüber Gewalttätern geben“, freut sich Hebenstreit. Der Gesetzesbeschluss soll spätestens bis zum Sommer im Nationalrat erfolgen.



Bild: Postbus

MEHR SCHUTZ

Die Strafrechtsnovelle sieht unter anderem vor, dass tätliche Übergriffe auf Kontrollorgane in Massenbeförderungsmitteln zukünftig deutlich strenger bestraft werden. Alle KontrolleurInnen und LenkerInnen von Massenbeförderungsmitteln werden in der Novelle erfasst, zum Beispiel auch jene in Straßenbahnen, Bussen und U-Bahnen. Aber auch andere Funktionen können, wenn es sich um Kontrollaufgaben nach den Beförderungsbestimmungen des jeweiligen Unternehmens handelt, erfasst sein: unter anderem Personal in Stationen (FahrdienstleiterInnen) oder TriebfahrzeugführerInnen.

NUR TEIL EINES PAKETS

Strengere Strafandrohungen allein werden jedoch keinen Übeltäter abschrecken. Daher sei der Gesetzesentwurf als Teil eines Maßnahmenpakets zu sehen, betont Hebenstreit und verweist auf das jüngst beschlossene ÖBB-Sicherheitspaket mit zusätzlichen Personaleinstellungen. „Wir werden sehr genau beobachten, wie diese Maßnahmen wirken, und gegebenenfalls weitere Nachschärfungen oder Ausweitungen auf andere Berufsgruppen einfordern“, so der vida-Gewerkschafter.

Gesundheit & Soziale Dienste

BUURTZORG – INNOVATIVE MOBILE PFLEGE

Veranstaltung für ArbeitnehmerInnen am 24. April in Wien.

Buurtzorg ist ein erfolgreiches holländisches Pflegemodell. Es handelt sich dabei um innovative mobile Pflege. Selbstorganisierte und selbstverantwortliche Teams von maximal zwölf qualifizierten angestellten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen betreuen jeweils 40 bis 50 KlientInnen in unterschiedlichsten Pflegesettings. Die MitarbeiterInnen beurteilen den Pflege- und Betreuungsbedarf selbstständig und organisieren den gesamten Pflegeablauf.

ROLLENTAUSCH

Es gibt keine Leitung im Team und die Rollen wechseln regelmäßig. Die Teams verteilen ihre Rollen selbst, z. B. für Finanzen, Dienstzeit- und KlientInneneinteilung oder Weiterbildung. Nur für Bereiche wie Lohn- und KundInnenverrechnung oder Finanzberichte gibt es ein Backoffice. Regelmäßige Unterstützung erhalten die Teams von einem Coach, der oder die selbst auch diplomierte Krankenpflegeperson ist. Verwaltung, Dokumentation, KundInneninformation, aber auch Arbeitszeitaufzeichnung und Pflegeberatung werden mit einer EDV-Lösung unterstützt und vor allem zu Information und Austausch genutzt.



Bild: Gina Sanders - Fotolia.com

HOHE ZUFRIEDENHEIT

Buurtzorg schafft damit zufriedene ArbeitnehmerInnen, die ihr berufliches Know-how umfassend umsetzen können. Ist das für Österreich nur eine Vision oder im Interesse aller umsetzbar? Das soll bei einer Veranstaltung am 24. April in Wien beleuchtet werden. Zielgruppe sind alle ArbeitnehmerInnen in den mobilen Diensten. Infos auf www.vida.at/sozialendienste bzw. gleich per E-Mail anmelden: sv@akwien.at

FriseurInnen

1.500 EURO MINDESTLOHN AB 2019

Beeindruckende Lohnerhöhung kommt.

Vida ist beim Thema Mindestlohn nicht zu bremsen und wir freuen uns über den nächsten Erfolg“, zeigt sich Christine Heitzinger, Vorsitzende des Fachbereichs Dienstleistungen, zufrieden. „Wir haben es geschafft, dass mit dem jüngsten KV-Abschluss ausgebildete FriseurInnen ab April 2019 einen Mindestlohn von 1.500 Euro brutto pro Monat am Konto haben! Ein Jahr später wird ein Mindestlohn von 1.500 Euro dann für angelernte ArbeitnehmerInnen Wirklichkeit“, so die Gewerkschafterin.



Bild: contrastwerkstatt – Fotolia.com

MEHR GELD AUCH FÜR LEHRLINGE

Ab 1. Mai verdienen ausgelernte FriseurInnen künftig mindestens 1.396 Euro brutto, Hilfskräfte mindestens 1.228 Euro, ein Plus von 91 Euro. „In den kommenden Jahren erreichen wir eine Gesamtlohnerhöhung von bis zu 31 Prozent“, ergänzt Fachbereichssekretärin Ursula Woditschka. Die Lehrlingsentschädigungen steigen um 1,6 Prozent, zudem gibt es einen Durchbruch beim Dauerthema Behaltepflichtslohn. „Hier ist uns gelungen, dass Lehrlinge mit Lehrabschlussprüfung ab 2019 ebenfalls 1.500 Euro brutto verdienen!“, so Heitzinger.

LEISTUNG MUSS SICH LOHNEN

Für Heitzinger ist der KV-Erfolg auch ein wichtiges Signal: „Die hervorragenden Leistungen der heimischen FriseurInnen gehören menschenwürdig entlohnt. Von Arbeit muss man leben können.“ Kein Verständnis hat die Gewerkschafterin, dass die Arbeitgeberseite den Mindestlohn von 1.500 Euro sogar bis 2025 hinauszögern wollte: „Wir haben es geschafft, dass es schon sechs Jahre früher so weit ist! Die Beschäftigten brauchen jetzt mehr Geld und nicht in ferner Zukunft!“

Tourismus

LOHNPLUS FÜR BESCHÄFTIGTE IM HOTEL- UND GASTGEWERBE

Deutlich mehr Geld auch für Lehrlinge.

Mir ist wichtig, dass Lohnerhöhungen im Börsel spürbar sind. Wertschätzung muss sich auch finanziell bemerkbar machen“, so Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus, nach den Lohnverhandlungen für die rund 200.000 Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe. Ihre Löhne und Gehälter steigen ab 1. Mai um durchschnittlich 1,4 Prozent. Der neue Mindestlohn liegt bei 1.460 Euro brutto, ein Plus von 40 Euro. Ab Mai 2018 liegt der Mindestlohn bei 1.500 Euro.

BESCHÄFTIGTE KÖNNEN BESSER PLANEN

Neu ist, dass es in allen Bundesländern ab heuer das fünfstufige Lohnsystem gibt. „Das Festlohnsystem garantiert den Beschäftigten ein höheres Grundgehalt und sie sind nicht mehr abhängig vom Umsatz, der mit dem Verkauf von Speisen und Getränken erzielt wird. Für die Beschäftigten bedeutet das, dass sie am Anfang des Monats wissen, was sie am Monatsende bekommen, und sie können so besser planen. Zudem sind die Grundlöhne höher“, so Tusch. Sichergestellt wurde, dass mit der Umstellung niemand weniger verdient als bisher.

LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNGEN STEIGEN

Ein deutliches Plus gibt es auch bei den Lehrlingsentschädigungen, die sich um durchschnittlich 8,31 Prozent erhöhen: Im 1. Lehrjahr gibt es ab Mai 700 Euro, das bedeutet eine Steigerung um 55 Euro, im 2. Lehrjahr 800 Euro, das sind 85 Euro mehr im Vergleich zum Vorjahr, im 3. Lehrjahr 900 Euro und im 4. Lehrjahr 1.000 Euro.



Bild: Prostock-studio – Fotolia.com

Arbeitnehmerschutz

LEBENSREALITÄTEN DER MENSCHEN RESPEKTIEREN

Organisierbarkeit von Arbeits- und Familienleben durch Flexibilisierung gefährdet.

Der Fall einer Wiener Schönheitssalonbetreiberin, die sich bei Kontrollen angeblichen Schikanen des Arbeitsinspektorats ausgesetzt sah, hat in den letzten Wochen eine öffentliche Diskussion über eine Reform des Arbeitnehmerschutzes ausgelöst. Die Arbeitgeberseite sieht sich schikaniert und fordert eine Aufweichung des Arbeitnehmerschutzes: Mehr Beratung, weniger Strafen soll zukünftig die Devise lauten.

KEINE KAVALIERSDELIKTE

Einen Unterstützer fand die in den Medien bekannt gewordene Schönheitssalonbetreiberin in Vizekanzler und Wirtschaftsminister

Reinhold Mitterlehner. Das hat wiederum vda-Vorsitzenden Roman Hebenstreit auf den Plan gerufen: Beschäftigte dürfen nicht jederzeit auf Abruf arbeiten, vereinbarte Regelungen zur Arbeitszeit und Arbeitnehmerschutz müssen eingehalten werden, fordert er. „Ohne entsprechende Gesetze mit abschreckenden Strafen wird das aber größtenteils nicht umsetzbar sein“, so Hebenstreit. Rechtsübertretungen dürften nicht öffentlich relativiert und als Kavaliersdelikte abgetan werden, kritisierte der vda-Chef das Verhalten Mitterlehners in dieser Causa.

PROBLEME LÖSEN, NICHT SCHAFFEN

Gegen eine „ständige Dämonisierung“ des Arbeitsrechts durch die ÖVP und Industriellenvereinigung wendet sich auch vda-Frauvorsitzende Elisabeth Vondrasek. Ohne ausreichenden Schutz werde es noch schwieriger, Berufs- und Privatleben zu vereinbaren. „Das Arbeitsrecht sorgt auch für die Organisierbarkeit von Arbeits- und Privatleben. Wir haben Menschen zu Hause, die unsere Anwesenheit brauchen, wegen häuslicher Pflege von erkrankten Kindern und Angehörigen. Flexibilisierung bereitet hier nur zusätzlichen sozialen und finanziellen Druck. Die Politik soll Probleme lösen und nicht den Menschen zusätzliche schaffen“, bekräftigt Vondrasek.



Bild: kerkezz - Fotolia.com

Speditionen

MINDESTLOHN ERREICHT

1.500 Euro auch für unterste Lohnstufe.

Für die rund 7.200 ArbeiterInnen in den österreichischen Speditions- und Lagereibetrieben konnte vda bei den Kollektivvertragsverhandlungen ein Lohnplus in Höhe von 1,4 Prozent ab 1. April 2017 erreichen. Besonders erfreulich: „Auch in der untersten Lohnstufe wurde mit einem Lohnplus von 73 Euro im Monat der Mindestlohn in Höhe von 1.500 Euro brutto erreicht“, so vda-Verhandlungsführer Anton Kos und Karl Delfs, Bundessekretär des Fachbereichs Straße in der Gewerkschaft vda.

FAST 1,6 PROZENT PLUS

Darüber hinaus werden die Zulagen um 2,5 Prozent erhöht. Bei Weihnachts- und Urlaubsgeld wird der Steigerungsprozentsatz von 22 auf 23 Prozent angehoben. Auf den Monatslohn gerechnet ergibt dies zusammen eine zusätzliche Steigerung um 0,17 Prozent. Mit den 1,4 Prozent KV-Erhöhung macht das in Summe eine Lohnerhöhung von fast 1,6 Prozent aus.

NIEDRIGE EINKOMMEN PROFITIEREN

„Auch beim Durchrechnungszeitraum konnten wir uns mit dem Sozialpartner auf Verbesserungen einigen“, erläutert Anton Kos.

„Die Beschäftigten kommen zukünftig schneller in den Genuss der Auszahlung von Mehrleistungsstunden, wovon gerade niedrigere Einkommen mitunter stärker profitieren“, freut sich Karl Delfs.



Bild: kzenon - Fotolia.com



Bild: Kurhan – Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Schädlingsbekämpfung

☑ vida konnte bei den KV-Verhandlungen für alle Lohngruppen die Grenze für den zwischen den Sozialpartnern bis 30. Juni 2017 zu verhandelnden **Mindestlohn von 1.500 Euro** brutto überschreiten. Mit 1. März 2017 beträgt der monatliche Mindestlohn für 40 Stunden pro Woche für Hilfskräfte 1.512,04 Euro brutto. In Prozent werden die Monatslöhne für die unterste Lohngruppe um den Faktor 1,5 erhöht. Der Erhöhungsschnitt für alle Lohngruppen beträgt 1,36 Prozent.

Konfessionelle Alten- und Pflegeheime Österreichs

☑ Bei den KV-Verhandlungen erreichte vida einen **Mindestlohn von 1.500 Euro**. Löhne und Gehälter steigen um durchschnittlich 1,6 Prozent, die Entschädigung für Lehrlinge und Ferialpraktikanten um 1,8 Prozent. Die KV-Zulagen werden um 1,3 Prozent erhöht. Erreicht wurde auch ein Rechtsanspruch auf den Papamonat. Der KV-Abschluss tritt mit 1. März 2017 in Kraft.

Diakonie

☑ Mit 1. Februar 2017 wurden die KV-Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Alle KV-Löhne und KV-Gehälter, sowie Ist-Löhne und Ist-Gehälter, die Lehrlingsentschädigungen sowie alle Zulagen und Zuschläge werden um 1,3 Prozent angehoben. Darüber hinaus ist der Papamonat als Rechtsanspruch im KV verankert. Karenzzeiten werden künftig im Ausmaß von bis zu 34 Monaten angerechnet.

Austro Control

☑ Am 21. Februar 2017 wurde die Gehaltserhöhung für 2017 vereinbart: Die Gehälter steigen im KV1 um 0,9 Prozent plus 5 Euro, im KV2 um 0,9 Prozent plus 21 Euro. Zu-

sätzlich vereinbart wurden eine Leistungsprämie sowie die Erhöhung der Zulagen.

Ordensspitäler Oberösterreich

☑ Für die Beschäftigten gibt es rückwirkend mit 1. Jänner 2017 ein Plus von 1,3 Prozent auf alle Löhne, Gehälter und Zulagen. vida hat auch rahmenrechtliche Verbesserungen erreicht – zum Beispiel die Einreihung der neu geschaffenen Assistenzberufe in das Gehaltsschema.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at

WEBTIPP

LOHNZETTEL VERSTEHEN!

ÖGB-Info-Tool mit Fragen & Antworten.

Der Lohnzettel ist eines der wichtigsten Instrumente für ArbeitnehmerInnen und wird besonders dann sehnsüchtig erwartet, wenn am Ende des Geldes noch recht viel Monat übrig ist. Doch oft ist der Lohnzettel schwer verständlich und für viele nicht nachvollziehbar: Wie wird aus Brutto Netto? Wieso werden so viele Beiträge abgezogen? Wie wird das Urlaubs- und Weihnachtsgeld berechnet?

ÖGB

Und überhaupt!

WOZU BEKOMME ICH
MEINEN LOHNZETTEL?

www.derlohnzettel.at

Der ÖGB hat ein neues Info-Tool eingerichtet: www.derlohnzettel.at
Hier werden alle wichtigen Fragen zum Lohnzettel übersichtlich, einfach und kompetent erklärt. Klick dich rein!



Fit für den Gletscher

Auf 3.000 Meter Höhe kann die Luft ganz schön dünn und kalt sein. Die SeilbahntechnikerInnen vom Kitzsteinhorn arbeiten bei jedem Wetter – nicht nur, wenn die Sonne scheint.

Seilbahntechnik

JUNGE GIPFELSTÜRMER

Hoch hinaus – Lehre mit Karriere am Berg.

50 cm Neuschnee, Windspitzen von über 90 km/h, der Himmel voller Wolken. Österreichs erstes Gletscherskigebiet – das Kitzsteinhorn – zeigt sich bei unserem Besuch von seiner stürmischen Seite. Wir treffen Martin Fritzenwanker an einem Sicherheitsseil hängend auf einer Gondel. Der 18-Jährige arbeitet bei der Gletscherbahnen Kaprun AG. Er hat vor wenigen Wochen die Lehre als Seilbahntechniker mit Auszeichnung abgeschlossen. Heute unterstützt Martin den Pistendienst im Einsatz gegen Wind, Schnee und Eis.

6.000 Menschen tummeln sich Tag für Tag am Kitzsteinhorn, eine Million im Jahr. Die Gletscherbahnen-Crew sorgt dafür, dass am Berg alles reibungslos läuft. Martin liebt das Arbeiten unter freiem Himmel.

SCHÖNSTER ARBEITSPLATZ DER WELT

„Ein Job mitten in der Natur in 3.000 Metern Höhe – wer hat das schon?“, lächelt der 18-Jährige. Auch Ausbildungs- und Betriebsleiter Sebastian Steiner genießt den einzigartigen Aus-

blick: „Daran sieht man sich nicht satt, auch nach 27 Jahren nicht!“

BEI JEDEM WIND & WETTER

In Sebastians Team ist Martin für Betrieb und Wartung der Seilbahnanlagen zuständig. Wenn er nicht gerade am Seil hängt und Stützen, Klemmen und Co. kontrolliert, findet man ihn in der Werkstatt. „In meinem Job habe ich sehr viel mit Technik zu tun und muss handwerklich arbeiten – das taugt mir!“, erzählt der 18-Jährige. Zangen, Schraubenzieher, Löt- und



Schicht im Schacht

Ob schwindelerregende Höhe oder Tiefe – Martin bleibt cool.



Hör mal, wer da hämmert

Für Technik-Fan Martin ist das Arbeiten in der Werkstätte immer wieder spannend.



Alles im Blick

Im Kommandoraum überprüft Martin die Wind- und Wetterverhältnisse.



1, 2, 3, schneefrei!

Martin hängt sich bei seiner Arbeit so richtig rein. Damit die Seilbahn wieder reibungslos fahren kann, befreit er sie von Schnee und Eis.

Schweißgerät gehören zu Martins Standardausrüstung, das Hantieren mit Kraftstoffen und Schmieröl ist Routine. „Ein- bis zweimal im Jahr führen wir eine Generalüberholung aller Anlagen durch“, berichtet Sebastian. Immer mit dabei wind- und wetterfeste Schutzkleidung, „und bei Temperaturen wie heute darf die Kälteschutzcreme nicht fehlen“, schmunzelt der Salzburger.

ANERKANNTE ALLROUNDER

Auch Walter Bacher kennt das Kitzsteinhorn wie seine Westentasche. Schließlich ist er seit 1989 bei den Gletscherbahnen tätig. Als Leiter des Mitarbeiterbüros und Betriebsratsvorsitzender weiß Walter, was seine

KollegInnen tagtäglich leisten. Gemeinsam mit der vida hat er viele Jahre für die Berufsankennung der SeilbahnerInnen gekämpft – mit Erfolg: „Seit 2008 gibt es den Lehrberuf SeilbahntechnikerIn. Mit Klischees vom sonnengebräunten Liftler hat der Betrieb von Seilbahnen nichts zu tun. Seilbahntechniker sind jeden Tag aufs Neue gefordert, es ist ein hoch technisierter Beruf“, so der Betriebsrat.

AUF ZUM NÄCHSTEN GIPFEL

Die SeilbahntechnikerInnen von morgen werden an der Landesberufsschule Hallein ausgebildet. „Die Lehre ist genau auf die Anforderungen des Seilbahnbetriebs zugeschnitten. Sie bietet den jungen Mädchen und

Burschen nach Lehrabschluss sehr gute Karrieremöglichkeiten und Aufstiegschancen an“, freut sich Walter. Jetzt kämpft er dafür, dass der Lehrberuf mit dem Modul Elektrotechnik aufgewertet wird. Martin steht bereits in den Startlöchern. „Elektrotechnik ist genau meins. Da bin ich dabei!“, so der 18-Jährige. Und vielleicht treffen wir den ehemaligen Lehrling in ein paar Jahren als Betriebsleiter wieder.

marion.tobola@vida.at

WEBTIPP

www.kitzsteinhorn.at

Bilder: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl



Profis am Werk

Walter macht sich für Lehrlinge stark und gibt sein Wissen gerne weiter.



Aufi, obi

Um 16.30 Uhr ist die letzte Talfahrt, also bald Feierabend für Martin.

LUST AUF EINE SEILBAHN-TOUR?

Komm mit vida in die Zillertal Arena.

Nur Fliegen ist schöner ... Sanft schwebt die Gondel immer weiter, immer höher. Nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ist Seilbahnfahren ein Genuss. Wusstest du, dass die erste Seilbahn Österreichs 1926 auf der Rax in Betrieb gegangen ist? Inzwischen gibt es über 1.100 Seilbahnen in unserem Land. Die jüngste ist die Dorfbahn Gerlos, sie „flog“ im Dezember das erste Mal auf den Berg.

MITTENDRIN IM ZILLERTAL

Die Dorfbahn Gerlos bringt ihre Gäste in Windeseile hoch in luftige Höhen. In nur acht Minuten legt die 2,6 Kilometer lange Gondelbahn die Strecke zur Bergstation auf 2.079 Meter Seehöhe zurück. Im Sommer lockt die Bergwelt mit Wander- und Biketouren, im Winter gibt es Pulverschnee pur.

SCHNELL UND SICHER

Eine Seilbahn ist nicht nur eine touristische Attraktion, sondern auch alltägliches Beförderungsmittel. Sie eröffnet neue, ökologische Verkehrs-

wege, schwebt stauunabhängig über den Dingen. Dabei wird Sicherheit großgeschrieben. Techniker führen regelmäßig Sicherheits-Checks, sogenannte Revisionen, durch. Damit steht einem Ausflug in luftige Höhen nichts mehr im Wege! **Neugierig geworden? Dann mach mit beim vida-Gewinnspiel.**

MITMACHEN & GEWINNEN

Wir verlosen ein Seilbahn-Package für 2 Personen:

- 2 Tage Seilbahnfahren grenzenlos, Schulung bei der Revision
- 2 Übernachtungen im 4**** Hotel Gaspingerhof mit Halbpension, direkter Zugang zur Dorfbahn Gerlos

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Seilbahn“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der/die GewinnerIn wird schriftlich informiert. Der Preis kann nicht in bar abgelöst werden.



Bild: Archiv Zillertal Arena, Gaspingerhof

FILMTIPP

DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

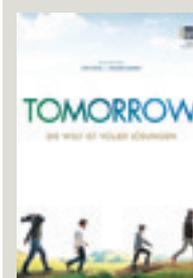
TOMORROW zeigt eine andere Zukunft.

Was, wenn es die Formel gäbe, die Welt zu retten? Was, wenn jede und jeder von uns dazu beitragen könnte? Der Dokumentarfilm TOMORROW beweist, dass aus einem Traum die Realität von morgen werden kann, sobald Menschen aktiv werden.

Als die Schauspielerin Mélanie Laurent und der französische Aktivist Cyril Dion in der Zeitschrift „Nature“ eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit

diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Schnell ist ihnen jedoch klar, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen großen Teil der Bevölkerung zum Handeln zu bewegen. Also machen sich die beiden auf den Weg.

Sie besuchen weltweit Projekte und Initiativen, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Was sie finden, sind Antworten auf die dringendsten Fragen unserer Zeit. Und die Gewissheit, dass es eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben kann.



TOMORROW – Die Welt ist voller Lösungen

Cyril Dion, Mélanie Laurent
DVD, 116 Min., Pandora Film, 14.10.2016

Viele weitere Tipps

gibt es im Themenshop der ÖGB-Verlag-Fachbuchhandlung: www.besserewelt.at
Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 DVDs!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Filmtipp“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.



MITGLIEDERWERBUNG

„WIR BRAUCHEN DICH!“

Starke Argumente für eine starke Gewerkschaft.

Es gibt viele Gründe, Mitglied bei einer Gewerkschaft zu sein. Die einen wollen auf der sicheren Seite sein, sollten sie bei einem Arbeitskonflikt rechtlichen Beistand brauchen. Für die anderen ist es selbstverständlich, sich zu organisieren. Schließlich tun das die Arbeitgeber ja auch. „Warum bist du eigentlich noch nicht Mitglied bei der Gewerkschaft?“ Auf diese Frage antworten Nicht-Mitglieder am häufigsten mit dem Grund, dass sie schlichtweg noch nie auf eine Mitgliedschaft angesprochen worden sind.

DARÜBER REDEN

„Durchs Reden kommen d' Leut zam!“ Unter diesem Motto steht die Arbeit der BetriebsrätInnen von Wiener Wohnen Haus- & Außenbetreuung GmbH. Sie haben bei der letzten großen Werbeaktion der vida viele neue Mitglieder für unsere Bewegung gewonnen. „Egal zu welchen Themen wir mit Kolleginnen und Kollegen sprechen – von der Politik bis hin zu ganz persönlichen Themen wie Finanzen, Gesundheit und Sorgen um den Arbeitsplatz –, immer gibt es Anknüpfungspunkte zur Gewerkschaft“, erzählt Betriebsrätin Alexandra Totzauer.

STARKES TEAM

Der Kontakt zu Betriebsrat und Gewerkschaft beginnt bei Wiener Wohnen schon beim Einstieg, wie BR-Vorsitzender Erwin Strausberger berichtet: „Neue Mitarbeiter absolvieren bei uns im Betrieb einen Informationstag. Bei diesem dürfen sich auch Betriebsrat und Gewerkschaft vorstellen – natürlich nutzen wir diese Gelegenheit!“ Das engagierte BR-Team ist viel unterwegs, schließlich hat der Betrieb

viele Standorte in ganz Wien. „Es ist uns ganz wichtig, dass wir für die Kolleginnen und Kollegen direkt an ihrem Arbeitsplatz erreichbar sind“, so BRV-Stellvertreter David Kersenbaum. Unterstützung bekommen die BetriebsrätInnen von ihrer vida. „Die KollegInnen der vida Wien helfen uns bei rechtlichen Fragen und stehen uns auch bei der Organisation von Veranstaltungen zur Seite“, ergänzt Totzauer. Für die Betriebsrätin und ihre BR-Kollegen ist die Zusammenarbeit mit dem gesamten BR-Gremium sehr wichtig: „Wir treffen uns auch abseits von Sitzungen. Denn nur so können etwaige Probleme schnell gelöst werden – in vielen Fällen bereits vor Ort.“

WIR ALLE SIND VIDA

Die Gewerkschaft – das sind wir alle, indem wir uns einbringen mit unseren Ideen und Forderungen und indem wir gemeinsam unsere Anliegen vertreten. „Es braucht eine starke Gemeinschaft, die sich für die Rechte und Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzt. Alleine würde man bei Verhandlungen rasch auf verlorenem Posten stehen und müsste Arbeitsbedingungen akzeptieren, die



BetriebsrätInnen im Einsatz

Sie setzen sich für ihre KollegInnen im Betrieb ein und machen sich für vida stark.

Bild: zVg

von den Arbeitgebern diktiert werden“, ist sich das BR-Trio einig. „Es zahlt sich aus, Mitglied zu sein. Und es ist ganz wichtig, denn jedes neue Mitglied hilft sich nicht nur selbst, sondern allen anderen gleichzeitig!“

DU BIST GEFRAGT!

Viele Mitglieder machen vida stark. Denn Durchsetzungskraft hat die Gewerkschaft nur mit engagierten Mitgliedern. Aber von selbst geht gar nichts! Wir brauchen deine Unterstützung. Sprich mit deinen KollegInnen, Freunden, deiner Familie – erzähle ihnen von deiner vida: www.vida.at/mitgliedwerben

DIE TOP-GRÜNDE FÜR VIDA

- Eine starke Gemeinschaft
- Voller Einsatz für faire Arbeitsbedingungen
- Jährl. Lohn- und Gehaltserhöhungen
- Verteidigung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Kostenloser Rechtsschutz in arbeitsrechtlichen Streitfällen
- Vergünstigungen bei Einkauf, Freizeit und Kultur

WEBTIPP FÜR BR/JVR

Wissenswertes rund ums Thema Mitgliederwerbung auf www.vida.at/betriebsrat und www.betriebsraete.at/mitgliederwerbung

ES WIRD ZEIT FÜR GERECHTIGKEIT

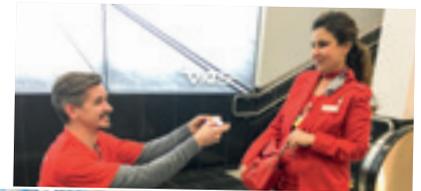
Einkommen muss reinkommen – gleich!

Seit über 100 Jahren steht der 8. März für den Kampf um gleiche Chancen und gerechte Einkommen. Viele Verbesserungen wurden in dieser Zeit erreicht, doch nach wie vor gibt es viel zu tun: „Frauen in unserem Land verdienen um rund ein Drittel weniger als ihre männlichen Kollegen. Unsere Devise lautet: Einkommen muss reinkommen – gleich!“, so vido-Frauenvorsitzende Elisabeth Vondrasek.

GEMEINSAM STARK

Auch dieses Jahr machten die vido Frauen rund um den Internationalen Frauentag in ganz Österreich auf die Anliegen der Arbeitnehmerinnen aufmerksam: 1.700 Euro Mindestlohn, kürzere Arbeitszeiten, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einen echten Rechtsanspruch auf den Papamonat. „Wir machen uns weiter für eine Gleichstellung in allen Lebens- und Arbeitswelten stark – und das nicht nur am 8. März, sondern 365 Tage im Jahr“, verspricht die vido-Frauenvorsitzende.

Mehr Infos und Fotos auf www.einkommenmussreinkommen.at



Bilder: vido

WEBTIPP

Mit dem Video-Spot „Halt der Gewalt“ holen die vido Frauen den „Tatort Arbeitsplatz“ aus dem Tabu. Die Botschaft lautet ganz klar: Nicht schweigen, sondern gemeinsam zur Wehr setzen! www.tatortarbeitsplatz.at

MITGLIEDERRABATT

7,5%*

AUF IHREN EINKAUF

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus unseren aktuellen Prospekten.



WIR LEBEN GEWERKSCHAFT vido
www.vido.at

Sie haben noch keine ROTE KARTE?

ROTE KARTE
JETZT
ABHOLEN:



Nähere Infos bei Ihrem kika Wohnberater.

LEINER VORTEILSKARTE
JETZT ABHOLEN



IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- bis zu 5% zusätzlich sparen
- exklusive Bonuspunkte
- attraktive Services
- persönliche Gutscheine
- Premium-Newsletter
- Teddy Club



* Gültig bis 31.12.2017 in allen kika und Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Vom bisherigen Verkaufspreis. Gilt nur für Neuaufträge und ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Ausgenommen Werbe- und Aktionsware, bereits reduzierte Ware, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör und Lebensmittel. Der Vorweis der ÖGB-Card bzw. der Gewerkschaften ist unbedingt vor dem Verkaufsgespräch dem Einrichtungsberater vorzulegen. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

KEINE GRATIS-ÜBERSTUNDEN

Happy End für Jasmin.



mern würde“, haben sich als leere Versprechungen entpuppt, E-Mails wurden nicht mehr beantwortet. Jasmin hat schließlich die vida eingeschaltet. „Der Betreiber des Restaurants hat auf unsere Briefe zuerst auch nicht reagiert“, so der vida-Landessekretär Albert Kyncl (links im Bild).

VIDA WIRKT

„Das Restaurant liegt zwar in einem noblen Bezirk, aber wie mit den MitarbeiterInnen umgesprungen wird, ist alles andere als nobel!“, ergänzt sein Kollege Christoph Lipinski. Das vida-Duo lässt nicht locker und der Druck wirkt: Jasmin bekommt für ihre Überstunden nachträglich 1.800 Euro. „vida war in der Zeit nach meinem Arbeitsunfall sehr wichtig für mich. Ich war nervlich sehr angeschlagen, und da haben mich Albert und Christoph bestens unterstützt!“, so Jasmin begeistert.

www.vida.at/wien

Den 28. März 2016 wird Jasmin Vacha nicht so schnell vergessen. An diesem Montag hatte sie einen schweren Arbeitsunfall und konnte danach nicht mehr an ihrem Arbeitsplatz in einem Restaurant in Wien tätig sein. „Ich war erst wenige Wochen dort. Das Lokal hatte gerade erst aufgesperrt. Zu tun hatten wir genug, da zu wenig Personal im Service war. Es war schnell klar, dass massig Über-

stunden anfallen würden“, so Jasmin. So war es schließlich auch.

KEINE REAKTION

Anfang Juli ist Jasmin ihre Kündigung ins Haus geflattert: „Danach musste ich um mein Geld kämpfen. Mein Ex-Chef wollte mir die geleisteten Überstunden nicht auszahlen!“, erzählt die 22-Jährige. Zusagen seinerseits, dass er „sich darum küm-

TRIUMPH VOR GERICHT

Toller Erfolg für Eisenbahner.

Ein Jobwechsel ist in den meisten Fällen etwas Aufregendes und Spannendes. Für Andreas Gabl hätte der berufliche Neubeginn aber fast in einer finanziellen Katastrophe geendet. Dass es dazu nicht gekommen ist, verdankt der 31-jährige Vorarlberger der vida: „Als ich wirklich in der Patsche gesessen bin, hat mir die vida schnell und problemlos geholfen!“



zum Lokführer absolviert, wie er erzählt: „Leider hat es ständig Reibereien mit der Führungsriege gegeben. Als ich dann ein Angebot von den ÖBB bekommen habe, war klar für mich, dass ich wechseln will.“ Postwendend hat die Montafonerbahn die Ausbildungskosten und das Entgelt für Andreas zurückgefordert. Dem Eisenbahner ist eine Rechnung über 46.500 Euro ins Haus geflattert. Die ÖBB haben 16.000 Euro übernommen, „den Rest von 30.500 Euro hätte ich hinlegen sollen. Eine brutale Summe“, so Andreas, der sofort Hilfe bei der vida gesucht hat.

ERFOLG AUF GANZER LINIE

„Wir haben einen Anwalt eingeschaltet und schnell war klar, dass die Forderung an Andreas überzogen und

nicht zu halten ist“, berichtet der Landesvorsitzende der vida Vorarlberg, Reinhard Stemmer. Der gerichtliche Showdown hat Mitte Februar stattgefunden. Das Ergebnis: Es gibt eine sogenannte Ruhensvereinbarung, heißt: Andreas muss keinen Cent überweisen. Dem Eisenbahner ist ein Stein vom Herzen gefallen: „Ich bin der vida für die tolle Unterstützung sehr dankbar!“ Natürlich freut sich auch die vida Vorarlberg über den Sieg und Stemmer betont, wie wichtig es ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein: „Andreas konnte sich auf unsere umfassende Hilfe verlassen. Wir haben sämtliche Rechtsanwaltskosten übernommen. Jetzt kann Andreas ohne finanzielle Sorgen seinem Traumjob nachgehen!“

www.vida.at/vorarlberg

KOSTSPIELIGER WECHSEL

Andreas hat vor zwei Jahren bei der Montafonerbahn eine Ausbildung

DUMPING AUF EUROPAS STRASSEN

Grenzenloser Einsatz für Rechte von Berufskraftfahrern.



Sie kommen aus Rumänien, Ungarn, Polen oder Serbien. Sie sitzen hinter dem Steuer großer Lkws, fahren quer durch Europa, und das zu Hungerlöhnen. Die vermeintlichen „Könige der Landstraße“ sind heute Terminsklaven im grenzüberschreitenden Warenverkehr.

BRANCHE UNTER DRUCK

„Viele Lkw-Fahrer kommen aus Osteuropa, in der Hoffnung, ihren Familien eine bessere Zukunft bieten zu können. Die traurige Realität: Die meisten sind über dubiose Beschäftigungssysteme eingestellt, die sie daran hindern, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen“, berichtet Eva Müller. Die Leiterin des internationalen Referats in der vida hat mit Fahrern über ihre Arbeitsbedingungen gesprochen. Bei einer Konferenz der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF) haben sich GewerkschafterInnen aus West- und Osteuropa vor wenigen Wochen in Wien getroffen, um gemeinsam Lohn- und Sozialdumping auf Europas Straßen zu stoppen.

AUSBEUTUNG MIT SYSTEM

„Eine gängige Methode ist die Gründung von Briefkastenfirmen in einem Mitgliedsstaat der EU mit niedrigerem sozialen Schutz, niedrigeren Arbeitsnormen und niedrigeren Löhnen“, weiß vida-Gewerkschafter Karl Delfs, zuständig für den Fachbereich Straße. „Gierige Unternehmer nutzen

unterschiedliche Gesetze aus und beteiligen sich an einem grenzüberschreitenden System, das sich nur schwer kontrollieren lässt und Sozialdumping in großem Umfang fördert“, kritisiert Delfs. Für die Fahrer bedeutet das Ausbeutung pur, ergänzt Eva Müller: „Viele arbeiten während eines durchgehenden Zeitraums von bis zu drei Monaten außerhalb ihres Heimatlandes. Sie verbringen ihre Nächte in ihrem Lkw, ernähren sich von Lebensmittelkonserven und haben oft keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen.“

DOPPELTE ARBEITSVERTRÄGE

Getrickt wird auch beim Arbeitsvertrag, wie vida-Experte Delfs aus einem Gespräch mit einem Lkw-Fahrer berichtet: „Ein Fahrer aus Rumänien hat einen Arbeitsvertrag mit dem im Herkunftsland gültigen 230 Euro Mindestlohn. Wenn der Fahrer nach Frankreich fährt, zeigt er dort den Behörden den zweiten Vertrag mit dem für Frankreich gültigen 1.500-Euro-Mindestlohn. Die französische Version hält sich streng an die vertraglichen Praktiken in Frankreich, tatsächlich angewendet wird aber der rumänische Arbeitsvertrag.“

GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT

Die Lohndiskriminierung ist eine der Hauptursachen für den wachsenden Unmut unter osteuropäischen Lkw-Fahrern. Sie wundern sich, warum ihnen – in einem sozialen Europa mit

Gesetzen und Verträgen zum Schutz ihrer Rechte – für die verrichtete Arbeit in Ländern mit einem höheren Lohnniveau die deutlich schlechteren Löhne des Herkunftslandes gezahlt werden. „Osteuropäische Fahrer sind unsere Kollegen, nicht unsere Gegner. Sie wollen und sollen auch jenen Mindestlohn bekommen, der in dem Land, wo sie fahren, gilt“, so Delfs.

GEWERKSCHAFTSALLIANZ

Gemeinsam mit der ETF will vida in Brüssel gesetzliche Maßnahmen erwirken, um die Situation der Berufskraftfahrer zu verbessern. „Wir werden nicht weiter zusehen, wie Arbeitnehmerschutz systematisch mit Füßen getreten wird. Wir setzen uns dafür ein, dass Fahrer zu ihrem Recht kommen. Faire Löhne, gesicherte Ruhezeiten und anständige Arbeitsbedingungen müssen endlich für alle gelten“, fordern die vida-Gewerkschafter Müller und Delfs.

internationales@vida.at

RESPEKT FÜR BERUFSKRAFTFAHRER

In den letzten Jahren haben sich die Löhne und Arbeitsbedingungen von Berufskraftfahrern in Europa erheblich verschlechtert. Die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) und vida kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen im Straßentransport.

www.etf-europe.org

MEHR ZEIT FÜR AUSBILDUNG

Endlich erreicht: Berufsschulstunden werden erhöht.

Österreichs Lehrlinge gehören zu den besten der Welt. Das beweisen sie nicht nur Jahr für Jahr bei den Berufsweltmeisterschaften. Damit sie für den beruflichen Alltag in Zukunft noch besser gerüstet sind, setzt die Regierung endlich eine langjährige Forderung der vida um: Die Ausbildung für alle dreijährigen Lehrberufe soll auf 1.260 Berufsschulstunden angehoben werden, so Mario Drapela, gf. Bundesjugendvorsitzender: „Mehr Unterrichtszeit bedeutet, dass die Jugendlichen mehr Zeit haben, um sich fachliches Wissen anzueignen. Sie haben auch mehr Zeit, um sich auf ihre Lehrabschlussprüfungen vorzubereiten. Das wiederum bedeutet, dass wir besser ausgebildete FacharbeiterInnen haben. Davon profitieren letztlich alle!“

NÄCHSTE ZIELE IM VISIER

Von der Anhebung der Berufsschulstunden sind rund 30.000 Lehrlinge betroffen, sagt Drapela: „Darunter



Bilder: auremar - Fotolia.com

FriseurInnen, PerückenmacherInnen, aber auch die Hotel- und GastgewerbeassistentInnen bis hin zu Koch und Köchin. Die Anhebung bedeutet, dass eine große Ungleichheit gegenüber anderen Ausbildungen endlich beseitigt ist.“ Mit der neuen Regelung bekommen die Fachkräfte von morgen deutlich mehr fachliche Kompetenzen in der Berufsschule vermittelt,

das duale Ausbildungssystem erhält somit einen höheren Stellenwert. Drapela verspricht, „dass wir uns mit voller Kraft für unsere nächsten Ziele einsetzen: die Anhebung der Mindestlöhne auf 1.500 Euro und die Mindestlehrlingsentschädigung von 700 Euro im 1. Lehrjahr in allen Branchen!“

www.vida.at/jugend

AKTION

HEY CHEF, FINGER WEG VOM TRINGKELD!

Neue Infokampagne der Gewerkschaftsjugend.

Das Trinkgeld gehört den ArbeitnehmerInnen! Daran besteht kein Zweifel. Dennoch gibt es rund um das Thema „Trinkgeld“ immer wieder viele Fragen und Unsicherheiten. Wie mit Trinkgeld umzugehen ist, ist rechtlich klar geregelt.

ALLES KLAR?

Trinkgeld ist grundsätzlich eine Schenkung von einem Dritten. Der Arbeitgeber darf das Trinkgeld daher nicht behalten. Bei Vereinbarung darf er aber das Trinkgeld einsammeln und an die Belegschaft verteilen. Wenn Trinkgeld in bestimmter Höhe vom Arbeitgeber vertraglich garantiert wird, gilt es hingegen als Entgelt.

NICHT GEFALLEN LASSEN!

Um Missbrauch von Trinkgeldern zu verhindern, startet die Gewerk-



Bilder: vida

schaftsjugend eine Informationskampagne. Unter dem Motto „Passt schon! Danke für faires Trinkgeld“ sollen ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber für die richtige Verwendung von Trinkgeldern sensibilisiert werden. Damit alle wissen: Wenn sich der Chef das Trinkgeld unter den Nagel reißt, muss man sich das nicht gefallen lassen!

Die wichtigsten Fakten zum Thema „Trinkgeld“ findest du hier:

www.oegj.at/trinkgeld

Guter Service und Freundlichkeit verdienen ein faires Trinkgeld: Passt schon!

MACH URLAUB MIT VIDA

Hol dir deine Vorteile als Gewerkschaftsmitglied.



Bild: A.Rochau - Fotolia.com

Du möchtest Urlaub in Österreich machen? Das ist mit vida möglich! Buche eine vida-Ferienwohnung. Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See – unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen, topausgestattet und exklusiv für Gewerkschaftsmitglieder.

FERIENWOHNUNGEN

Hauptsaison (HS): seit 18.12.2016 bis 23.04.2017
03.06.2017 bis 30.09.2017

Nebensaison (NS): 24.04.2017 bis 02.06.2017
01.10.2017 bis 17.12.2017

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 22,-/€ 20,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 10,-/€ 9,-

Familien- und Großelternspezialpaket (2 Erwachsene):
2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida, Tel.: +43 1 534 44-79232

ferienwohnung@vida.at www.vida.at/ferienwohnungen

Wenn die Reise in die Ferne gehen soll, dann schau vorbei beim Vorteilsreiseservice der Gewerkschaften. Auf www.urlaubsplus.at/vida kannst du aus einem breiten Angebot aller großen Reiseveranstalter wählen und deinen Traumurlaub zusammenstellen. Hier findest du auch Hotels und Ferienhäuser für spontane Wochenendtrips. Nach Reiserückkehr gibt es 5 Prozent des Reisepreises aufs Konto und es gilt die Bestpreis-Garantie. Neugierig? Dann entweder auf der Website nach Angeboten suchen oder dich von Reise-Profis der Urlaubsplus GmbH unter der Telefonnummer +43 1 205 19 27 beraten lassen.
Deine Gewerkschaft vida wünscht dir eine gute Reise!



Bild: Monkey Business - Fotolia.com

TIPP

GEMEINSAM ETWAS GUTES TUN

Der Verein EUV feiert Geburtstag.

70Jahre wird der EUV in diesem Jahr. Das wird am 10. Juni in Bad Goisern gefeiert. Der Eisenbahner-Erholungs- und Unterstützungsverein unterstützt seit 1947 in Not geratene Mitglieder, aber auch hinterbliebene EhepartnerInnen und unversorgte Kinder eines im Aktivstand verstorbenen EUV-Mitglieds. Der Verein greift nicht nur bei Notfällen finanziell unter die Arme. Neben Unterstützung wird bei EUV Erholung großgeschrieben: EUV-Mitglieder urlauben günstiger im Hotel Goi-

sererhof in Bad Goisern (Infos auf www.hotel-goisererhof.at). Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Telefon, SAT-TV und großteils mit Balkon ausgestattet. Ein Wellnessbereich mit Sauna, Kräuterbad und Ruheraum bietet Entspannung pur. Mit einer EUV-Mitgliedschaft zu einem Jahresbeitrag von 9 Euro für Eisenbahner und 12 Euro für Nicht-Eisenbahner unterstützt man nicht nur Kinder und Erwachsene in den schwersten Stunden des Lebens, man kann auch vergünstigt urlauben.



Bild: z/vg

INFO & KONTAKT

EUV-Vorsitzender Helmut Woisetschläger
4020 Linz, Weingartshofstraße 2
Tel.: 0732/65 33 97-6710
E-Mail: sonja.bauer@vida.at

Vor den Vorhang JOB OHNE BARRIEREN

Aufgeben gibt's nicht! Das gilt für Elisabeth. Nach zwei Bandscheiben-Operationen hat die Oberösterreicherin die Weichen neu gestellt: „Ich war vor den OPs als Zugbegleiterin für die ÖBB unterwegs und bin als Reiseberaterin in den Konzern wieder eingestiegen“, erzählt die 48-Jährige. Inzwischen bildet Elisabeth auch Lehrlinge aus und engagiert sich als Behindertenvertrauensperson, „weil ich selbst erfahren habe, wie es ist, wenn man plötzlich nicht weiß, wie es beruflich weitergeht!“

SEITE AN SEITE

„Was passiert, wenn ich meine Arbeit nicht mehr ausüben kann? Welche Vorteile habe ich, wenn ich zum Kreis der begünstigten behinderten Menschen zähle? Welche Unterstützungen stehen mir zu?“ Bei diesen und ähnlichen Fragen steht Elisabeth KollegInnen zur Seite, die aufgrund einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder eines Unfalls Einschränkungen haben. Es geht aber auch darum, ganz konkret beim beruflichen Wiedereinstieg zu helfen: „Ein Kollege konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme seinen Job als Zugbegleiter nicht mehr ausüben. Gemeinsam mit dem Betriebsrat haben wir einen neuen

Elisabeth Wykidal

(48 Jahre)

- Zentralbehindertenvertrauensperson, ÖBB Personenverkehr AG 00
- Hobbys: Tiere, Natur und Bücher
- Motto: Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her!



Bild: vida

Arbeitsplatz im Unternehmen für ihn erwirkt“, freut sich die ÖBB-Beschäftigte.

MEHR ERREICHEN

Unterstützung bekommt Elisabeth auch von der vida. „Vor allem in rechtlichen Fragen finde ich in der vida immer eine Antwort“, berichtet die Oberösterreicherin, die bei der letzten BVP-Tagung viel Wissenswertes mit in den Betrieb genommen hat. Für Elisabeth ist es übrigens selbstverständlich, vida-Mitglied zu sein, „weil man nur gemeinsam viel erreichen kann!“

Mehr über die BVP-Tagung der vida auf www.vida.at/menschenmitbehinderung

Da bau ich drauf.

„Den ganzen Tag bin ich am Bau, um Häuser für andere entstehen zu lassen. Woran ich dabei oft denke?

Mir selbst bald ein Einfamilienhaus bauen zu können.

Die SPARDA-BANK wird mir dabei helfen - mit einem Wohnbaukredit nach Maß, einer kompetenten Förderungsberatung und entsprechender Versicherung.“

Hans F., Bauleiter

**Gut gefördert,
gut beraten!**

Theaterabend im Burgenland

DER ZERBROCHNE KRUG

Wolfgang Böck mit Paraderolle aus der Komödienwelt.



Bild: CREATAM/Joachim Hastingner

„Der zerbrochne Krug“ – ein Lustspiel von Heinrich von Kleist. Intendant Wolfgang Böck schlüpft in die Rolle des Dorfrichters Adam – eine der schillerndsten Figuren der Weltliteratur.

Der scheinbar belanglose Fall eines in Scherben gegangenen Geschirrstücks setzt ein bedeutendes Spiel um die Wahrheit in Gang, zu der alle Beteiligten ein mehr oder weniger gebrochenes Verhältnis haben. Und der Richter zieht alle Register, um diese Wahrheit nicht ans Licht kommen zu lassen. Denn in den Fall jenes Kruges, der nachts in Eves Schlafkammer in Scherben ging, ist er selbst verwickelt. So sehr er auch scharwenzelt, trickst, droht: Dem vom Genuss getriebenen Adam gerät sein Paradies, das er sich so schön eingerichtet hat, zunehmend aus den Fugen.

In weiteren Rollen sind u. a. Hannes Gastingner und Erich Schleyer zu erleben. Regie führt Werner Prinz.

Auf dem Programm der Schlossspiele Kobersdorf steht heuer eine der erfolgreichsten Justizkrimikomödien der Theatergeschichte: „Der

INFOS UND KARTENSERVICE

Spielzeit: 4. Juli (Premiere) bis 30. Juli 2017 (Do.–So.)

Vorstellungsbeginn: 20.30 Uhr

Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf, Schlossgasse

Kartenpreise: 27 bis 49 Euro

Extra-Tipp: Oldtimerfahrt am 23. Juli mit Wolfgang Böck

Büro der Schloss-Spiele Kobersdorf

Franz Schubert-Platz 6, 7000 Eisenstadt

Telefon +43 2682/719-8000

E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at

www.kobersdorf.at

DEIN VORTEIL MIT VIDA

Mit deiner vida-Card bekommst du im Vorverkauf zehn Prozent Ermäßigung auf jeweils zwei Eintrittskarten an Donnerstagen und Sonntagen. Bei der ÖGB-Kartenstelle erhältst du bis zu zwölf Prozent ermäßigte Karten an ausgewählten Tagen.

AKTIV IM VEREIN

SPORT, SPASS & SPIEL

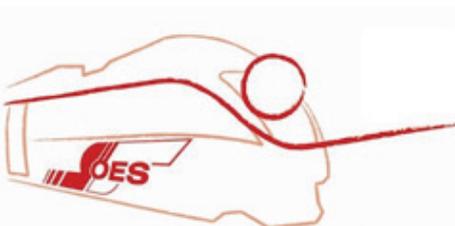
Hier ist für alle vida-Mitglieder etwas dabei.

Gemeinsam mehr bewegen – das macht ÖES möglich. Mit mehr als 90 Vereinen steht der Dachverband der österreichischen Eisenbahnersportvereine (ÖES) Sporthungriern, aber auch Bewegungsmuffeln in ganz Österreich mit Rat und Tat zur Seite.

VON ANGELN BIS ZUMBA

TrainerInnen ermöglichen es, Gesundheits- und Breitensportarten nachzugehen, Gesundheitscheck inklusive. Ihr Können zeigen die ÖES-SportlerInnen bei Wettkämpfen. So

finden regelmäßig Meisterschaften in Fußball, Tennis, Radfahren, Schwimmen bis hin zu Schach statt.



Komm auch Du zum Sport und werde Mitglied beim Österreichischen Eisenbahnersport

MIT ÖES AUF S PODEST

Auch auf internationalem Parkett ist ÖES aktiv und mit seinen SportlerInnen erfolgreich. Beim Weltcupauftritt im Jänner holte sich Snowboarderin Sabine Schöffmann den dritten Platz und Skirennläuferin Katharina Truppe wurde beste Österreicherin auf Platz sechs.

Lust auf mehr Bewegung? Du möchtest neue SportkollegInnen kennenlernen? Dann informiere dich über das ÖES-Angebot in deiner Nähe: www.oes.at

SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 3 x 2 Freikarten für „Der zerbrochne Krug“ am 9. Juli 2017 in den Schloss-Spielen Kobersdorf. Infos zum Stück auf Seite 22.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

österr. Regisseur † 1993	Lebkuchenunterlage	französisch: Straße	Divisor (Math.)	▼	Miete, Pacht	Handrührgerät	▼	Zeiteinheit	▼	veraltet: Eisenbahnabteil
5	▼	▼	▼		ugs.: leicht krank	▶				
auf gleicher Ebene liegend	▶						1	Himmelsrichtung		west-österr.: Senn
▶					Schweifstern		Großvater	▶		▼
Teil des Bahnoberbaus		Geschwätz, Klatsch		Teil einer Dampfmaschine	▶		4			
Geldschrank, Safe	▶	▼					Zeitabschnitt		lat.: Nerv	
▶	2			Gebirgsfluss und Ort in Kärnten	▼	nicht diese	▶		▼	
engl. Hochadeliger	Abgabe bei einem Grenzübertritt		Südtiroler Stadtbew. engl.: Gleis, Schiene	▶						3
Wachsöl	▶					Art der Körperreinigung		Abk.: Anrainer		österr. Schauspielerin (Elfriede)
zum Munde gehörig (Med.)	▶				Beifallsruf	▶				
Fluss in Ostösterreich	▶					6	längl. Verleufung, Fuge	▶		7
Farbton	▶				Trinkbedürfnis	▶				s1112-45

... UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
vida Öffentlichkeitsarbeit
Kennwort „Schloss-Spiele Kobersdorf“
Johann-Böhm-Platz 1
1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
19. Mai 2017

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 1/2017
Lösungswort: **SCHUTZ**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96-39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Barbara Seeck, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>

■ ■ L ■ ■ Z ■ ■ ■ ■ ■
 S A U B E R G L E R
 ■ N E B E N ■ R A D I
 E K G ■ R ■ A I G E N
 ■ U ■ B R A N D U N G
 I N L A Y ■ S ■ N ■ E
 ■ F ■ H ■ F A S E L N
 ■ T O N L A G E ■ I ■
 ■ ■ C ■ ■ H E I K E L
 G E H O E R ■ P I S A
 ■ E S P ■ E S E L E I
 ■ G E I E R ■ L O R E

START IN EINE SICHERE ZUKUNFT

Das Wohl unserer Kinder liegt uns allen am Herzen. Wer früh genug vorsorgt, kann seinen Schützlingen den Start in ein sorgenfreies Leben erleichtern.

Kleine Kinder, kleine Wünsche, große Kinder, große Wünsche. Nichts ist schöner, als Träume wahr werden zu lassen. Doch welchen Weg werden unsere Kinder, Enkel oder Patenkinder später einmal einschlagen? Welchen Beruf werden sie ergreifen und welche Ausbildung ist dafür notwendig? Wie finanzieren wir einen notwendigen Auslandsaufenthalt? Werden sie ein Auto brauchen, oder sich eine Wohnung leisten können?

Mit jedem Alter wachsen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, und gerade der Schritt in ein unabhängiges Leben stellt junge Menschen vor viele Herausforderungen. Gerne möchten Eltern, Großeltern und Paten hier zur Seite stehen, und mit einer finan-

ziellen Starthilfe den Grundstein für eine sichere Zukunft legen.

Mit der Kinder- und Jugendvorsorge bietet die ÖBV ein interessantes Modell, um diesen Bedarf zu decken. Das Produkt punktet mit den Vorteilen der klassischen Lebensversicherung: Es vereint Kapitalaufbau mit Versicherungsschutz. Die Versicherungssumme wird nach Ablauf der vereinbarten Laufzeit ausbezahlt und unterliegt weder der Einkommenssteuer noch der Kapitalertragssteuer. Im Gegensatz zu herkömmlichen Sparformen kann die versicherte Person ab dem ersten Tag mit der vereinbarten Versicherungssumme rechnen und planen. Dazu ausbezahlt wird noch die variable Gewinnbeteiligung. Mit Einschluss der Dynamikklausel kann ein inflationsbedingter Wertverlust ausgeglichen werden. Der größte Vorteil liegt in der Tatsache, dass die Versicherungssumme zu einem fixen Zeitpunkt ausgezahlt wird, und der Versicherungsnehmer eine



Bild: MITO images - Fotolia.com





Bezugsperson bestimmen kann, die im Falle seines Ablebens das Kapital erhält. Egal, ob das eigene Kind, Enkel oder ein Patenkind – die versicherte Person kann selbst bestimmen, wann und wem seine Unterstützung zu Gute kommen soll. Dazu ist auch kein Verwandtschaftsverhältnis notwendig.

Im Fall des vorzeitigen Ablebens der versicherten Person übernimmt die ÖBV die Fortzahlung der Beiträge bis zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt. So kann das begünstigte Kind fix mit einer finanziellen Starthilfe rechnen und dem Schritt in die Unabhängigkeit vertrauensvoll entgegensehen.

KURZ ERKLÄRT: DIE DYNAMIKKLAUSEL

Die Dynamikklausel kommt unter anderem bei Lebensversicherungen zur Anwendung und kann als Zusatzvereinbarung vertraglich fixiert werden. Ziel ist es, die inflationsbedingte Geldentwertung, die vor allem bei Verträgen mit langen Laufzeiten stärker zu Tragen kommt, auszugleichen. Dies geschieht durch die automatische, jährliche Erhöhung der Beiträge. Die Höhe orientiert sich am Verbraucherpreisindex (VPI) der jährlich angepasst wird. Ob es ratsam ist, die Dynamikklausel in Anspruch zu nehmen, hängt davon ab, zu welchem Zweck die Versicherung abgeschlossen wird. Wird sie beispielsweise zur Besicherung eines Kredites als Tilgungsträger verwendet, ist es nicht sinnvoll, mehr anzusparen, als notwendig. In anderen Fällen macht die Verwendung der Dynamikklausel Sinn, damit die Wertsicherung erhalten bleibt.

Bild: Image Source – Fotolia.com

BERUFSWAHL ABSEITS DES MAINSTREAM



Bild: Fotoservice Schedl

BEZAHLTE ANZEIGE

Wer die Wahl hat, hat die Qual. In einer Welt mit einer Fülle an Ausbildungsmöglichkeiten ist es für Jugendliche eine Herausforderung, den eigenen Weg zu finden. Viele Berufe sterben aus, oder bieten kaum noch Arbeitsplätze, dafür entstehen völlig neue Aufgabengebiete, die es vorher noch nie gegeben hat. Auch das Aufweichen der geschlechterspezifischen Berufe eröffnet viele neue Möglichkeiten. Über den Tellerrand geblickt und dabei seinen Traumbeendet, hat dieser junge Mann:

Markus Leich ist ausgebildeter Hotelfachmann und hat viele Jahre in Tirol gearbeitet. Nach dem Umzug nach Wien brachte ihn seine beste Freundin auf die Idee, sich beruflich neu zu orientieren, und er begann ein Studium als Hebamme.

Als erster männlicher Vertreter dieser Berufssparte ist Markus Leich überzeugt, den richtigen Schritt getan zu haben. „Ich bin wahnsinnig fasziniert

von der Entstehung und Entwicklung neuen Lebens sowie der Kraft der Frau, ein Kind zu gebären“.

Zweifeln, ob er als Mann die Fähigkeiten für diesen Beruf hat, steht er

gelassen gegenüber und sieht die positiven Reaktionen der Schwangeren als Beweis dafür, dass er die fachlichen und sozialen Kompetenzen erfüllt, die auf diesem Gebiet erforderlich sind.

WOVON TRÄUMEN SIE?

Erzählen Sie uns Ihren persönlichen Traum und gewinnen Sie!

Jeder von uns hat einen besonderen Traum für die Pension. Was ist Ihr Traum? Ist es eine tolle Reise, ein Haus, ein Auto oder einfach die Sicherung Ihres aktuellen Lebensstandards? Lassen Sie uns teilhaben und erzählen Sie uns, wovon Sie in der Pension träumen.

Wir beraten Sie gerne!

In einem persönlichen Gespräch zeigen wir Ihnen, welche Vorsorge Sie benötigen, um sich Ihrer Träume erfüllen zu können. Schreiben Sie noch heute ein E-Mail an mein-traum@oebv.com und eine ÖBV Beraterin bzw. ein ÖBV Berater wird sich umgehend bei Ihnen melden. In diesem Sinne „Auf die Träume, fertig, los!“

Machen Sie bei unserem Gewinnspiel mit!

Wir verlosen bis Jänner 2018 jedes Quartal € 500,- in bar als Zuschuss für die Verwirklichung Ihres Traums: www.oebv.com/mein-traum

PRIVATER UNFALLSCHUTZ – SOLL ICH MIR DEN NOCH LEISTEN?

Mehr als drei Viertel aller Unfälle passieren in der Freizeit. Der gesetzliche Unfallschutz greift bei Unfällen, die im örtlichen, zeitlichen und ursächlichen Zusammenhang mit der Arbeit stehen. Private Unfallversicherungen federn mögliche finanzielle Einschränkungen nach Freizeitunfällen noch weiter ab.

Dazu ist vor allem folgendes zu bedenken: Oft reicht schon ein geringer Invaliditätsgrad aus, dass der eigene Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Man denke an viele Berufsparten, wo eine dauerhafte Verletzung nur eines Fingers verhindern kann,

die täglichen Aufgaben weiter zu erfüllen. Ab einer Erwerbsminderung von mindestens 20 Prozent wird die staatliche Versehrtenrente fällig. Doch reicht diese aus, um denselben Lebensstandard wie vorher halten zu können? Hier kann ein privater Unfallschutz aushelfen. Er bietet verschiedene Modelle für die Absicherung bei dauernder Invalidität und zusätzlich viele weitere Bausteine, um auf die individuelle Lebens- und Einkommenssituation eingehen zu können. So bekommt jeder den Schutz, den sie oder er sich leisten kann, bzw. der benötigt wird. Besonderes Augenmerk legt die ÖBV zudem auf die

Gleichbehandlung aller Tätigkeiten im öffentlichen Sektor. So verzichtet sie auf Zuschläge für bestimmte Berufsgruppen, die einem erhöhten Unfallrisiko ausgesetzt sind.



Bild: Daxiao Productions – Fotolia.com

BEZAHLTE ANZEIGE



Sie haben Träume für die Pension?
Wir haben die passende Beratung!

Auf die
Träume,
fertig, los!

Gewinnen Sie € 500,- in bar!

Mehr Infos unter www.oebv.com/mein-traum

**Start
in eine
sichere
Zukunft**



Die Kinder- und Jugendvorsorge der ÖBV

- > **Sicheres Startkapital zu einem fixen Zeitpunkt**
- > **Versicherungsschutz ab dem 1. Tag**
- > **Jetzt die Weichen für die Zukunft stellen**
- > **Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com**

**Intelligente
Vorsorge für
Kinder, Enkel,
Patenkinder**